Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 491. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 20. October 1866.

Deutschland.

Berlin, 18. Octbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat nachbenannten Offizieren und Beamten Orden und Ehrenzeichen verliehen und zwar:

Vom Kriegsministerium:

den rothen Adler-Orden erster Classe: dem General-Lieutenant und Remonte-Inspecteur Synold v. Schüz;

den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub: dem General-Major von der Armee von Dewall, dem Wirklichen Geheimen Kriegs-Rath und Abtheilungs-Chef Krienes;

den rothen Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife: dem Major von Hartmann;

den rothen Adler-Orden 4. Classe: dem Hauptmann Schulz, den Geheimen expedirenden Secretären, Rechnungs-Räthen Overdyck und Weinert, den Geheimen expedirenden Secretären Schmidt und Isenbeck;

den königl. Kronen-Orden zweiter Classe mit dem Stern: dem Wirklichen Geheimen Kriegs-Rath und General-Proviantmeister Messerschmidt;

den königl. Kronen-Orden zweiter Classe: dem Obersten und Abtheilungs-Chef Klotz, dem Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef von Rieff;

den königl. Kronen-Orden zweiter Classe am weißen Bande: dem Wirkl. Geh. Kriegs-Rath Gloaau;

den königl. Kronen-Orden dritter Classe: dem Obersten und Abtheilungs-Chef v. Schkopp, dem Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef v. Karczewski, dem Geh. Kriegs-Rath Hammer, dem Major a. D. und vortragenden Rath v. Kirchbach;

den königl. Kronen-Orden dritter Classe mit Schwertern: dem Adjutanten des Kriegs-Ministers Major Hartrott;

den königl. Kronen-Orden dritter Classe am weißen Bande: den Geheimen expedirenden Secretären, Geh. Rechnungs-Räthen Müller, Stenzler und Rechnungs-Rath Herz;

den königl Kronen-Orden vierter Classe: den Geh. expedirenden Secretären, Rechnungs-Räthen Dittmar, Hacker, Meckelburg, dem Geh. Registrator, Kanzlei-Rath Rover, dem Geh. Kanzlei-Director, Kanzlei-Rath Förster;

den königl. Kronen-Orden vierter Classe am weißen Bande: dem Geh. Kanzlei-Inspector, Kanzlei-Rath Peglow;

das allgemeine Ehrenzeichen am Bande des rothen Adler-Ordens mit dem schwarzen Streifen: dem Pferdezähmer Scheel von der Militär-Reitschule.

Von der Militär-Verwaltung:

den rothen Adler-Orden vierter Classe: dem bei der General-Intendantur commandirt gewesenen Hauptmann a. D. v. Memerty;

den rothen Adler-Orden 4. Classe am weißen Bande: dem Intendantur-Rath Iffland von der Intendantur des Garde-Corps;

den königlichen Kronen-Orden dritter Classe: dem Ober-Lazareth-Inspector, Rechnungs-Rath Fetter in Berlin;

den königlichen Kronen-Orden vierter Classe am weißen Bande: dem Intendantur-Rath Barretzki von der Intendantur des 6. Armee-Corps, dem Intendantur-Rath Igel von der Intendantur des 3. Armee-Corps, dem Intendantur-Rath Mand von der Intendantur des 8. Armee-Corps, dem Intendantur-Assessor Horion von der Intendantur des 8. Armee-Corps, dem Intendantur-Secretair Mangelsdorf von der Intendantur des 7ten Armee-Corps, dem Intendantur-Secretariats-Assistenten Hirschkorn von der Intendantur des Garde-Corps.

[Se. Majestät der König hat den Landgerichts-Assessor und Friedensrichter von Westhoven in Geldern zum Landgerichts-Rath in Saarbrücken ernannt.

Beim Gymnasium zu Frankfurt a. O. ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Rasmuß zum Oberlehrer und die Berufung des Dr. Peter vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen als Oberlehrer genehmigt worden. — Der ordentliche Lehrer Rich. Schneider vom Gymnasium in Elberfeld ist zum Oberlehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Köln berufen worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Otto Müller vom Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster zum Oberlehrer am Louisenstädtischen Gymnasium in Berlin, des ordentlichen Lehrers Drenckmann vom Stifts-Gymnasium in Zeitz zum Oberlehrer am Gymnasium zu Königsberg N.-M. und des ordentlichen Lehrers Rothert vom Gymnasium in Cleve zum Oberlehrer an der Realschule in Düsseldorf ist genehmigt worden.

Berlin, 19. Octbr. [Se. Majestät der König] empfingen gestern auf Schloß Babelsberg den demnächst zur Regierung gelangenden Fürsten Reuß-Greiz ältere Linie und nahmen die militärischen Meldungen, sowie den Vortrag des Militärcabinets und des Generals von Podbielski entgegen. Um 6 Uhr begaben sich Allerhöchstdieselben nach dem Neuen Palais, wo Familientafel zur Feier des Höchsten Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen stattfand, und von dort mit dem ½ 9-Uhr-Zuge nach Berlin zurück. — Heute fuhren Se. Majestät der König in Begleitung der höchsten Herrschaften mittelst Extrazuges auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn um 8 Uhr zur Jagd, die Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht im Jagdrevier Bärenbusch bei Fürstenwalde geben, und zu der Se. Majestät eine Einladung allergnädigst angenommen haben. Im Gefolge Sr. Majestät des Königs befindet sich der Flügel-Adjutant Graf Lehndorff. Das Diner wird Seine Majestät der König nach der Jagd im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht einnehmen.

Neues Palais, 19. Oct. Das Familien-Diner der allerhöchsten und höchsten Herrschaften fand gestern Abend 6 Uhr im Neuen Palais statt, nachdem die kronprinzlichen Herrschaften den übrigen Theil des Tages in der Stille in Paretz zugebracht hatten. Se. königliche Hoheit der Kronprinz kam heute Früh nach Berlin und fuhr mit Sr. Majestät dem Könige und den anderen hohen Gästen zur Jagd Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht. Heute Abend reisen Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nach Breslau, von wo aus Se. königliche Hoheit morgen höchstsein 2. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 8 in Oels besichtigt und am 21. nach Besuch des Gottesdienstes in Breslau zu einem Besuch des Herzogs von Ratibor nach Rauden fahren wird.

Prinz Heinrich und Prinzessin Victoria begleiten die höchsten Herrschaften und im Gefolge befinden sich die Hofdame Gräfin Hohenthal, der Oberst-Lieutenant von Krosigk und der Premier-Lieutenant Graf Eulenburg. (St.-Anz.)

[Die Minister.] In diesen Tagen sind einige der Minister, welche Urlaubsreisen gemacht, wieder nach Berlin zurückgekehrt, so daß das Staatsministerium gegenwärtig durch fünf seiner Mitglieder hier vertreten ist, nämlich durch die Grafen v. Itzenplitz, zur Lippe und v. Eulenburg, und die Herren von Selchow und von Mühler. Von den anderen Ministern wird wahrscheinlich zunächst Freiherr v. d. Heydt wieder eintreffen, und zwar wohl noch vor Ausgang des Monats. Der Kriegsminister, General v. Roon, der gegenwärtig am Genfer See verweilt, dürfte, wie die „N. A. Z." hört, bis zur Wiedereröffnung des Landtages von Berlin abwesend bleiben. Was den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck betrifft, so lauten die neuesten Nachrichten über sein Befinden zwar im Ganzen günstig, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß er schon am 1. November wieder auf seinem Posten sein wird. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat bis jetzt noch keine Urlaubs-Reise angetreten, und es ist auch schwerlich anzunehmen, daß derselbe Berlin wird verlassen können, da seine Thätigkeit gegenwärtig besonders vielfach in Anspruch genommen wird, sowohl durch die sachlichen Einrichtungen für die neuen Provinzen, wie durch die Anordnungen in Bezug auf das Beamtenpersonal, indem theils neue Aemter zu besetzen sind, theils für die Neubesetzung der dadurch erledigten Stellen zu sorgen ist.

[Verhaftung.] Wie die „B. u. H.-Ztg." aus Magdeburg erfährt, ist heute daselbst auf Requisition der weimarischen Gerichte der ehemalige Director der dortigen Bank Polte angehalten und nach Weimar zurückbefördert worden.

[Der bekannte Schriftsteller Liebknecht] wurde am 1. Juli v. J. aus Berlin und Preußen ausgewiesen. Derselbe ist großh. hessischer Unterthan. Er kehrte Ende September d. J. hierher zurück, wurde am 2. October d. J. in einer Versammlung der Buchdruckergehilfen verhaftet und erschien heute vor der 7. Deputation des Criminalgerichts unter der Anklage der verbotswidrigen Rückkehr in die preußischen Staaten. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er bona fide gehandelt, indem er geglaubt habe, daß die königliche Amnestie sich auch auf ihn erstrecke und daß er sich auch zur Rückkehr berechtigt glaubte, weil sein Vaterland zum norddeutschen Bunde gehöre. Der Gerichtshof verwarf diese Einwendungen als nicht stichhaltig und verurtheilte den Angeklagten zu der niedrigsten Strafe, zu 3 Monat Gefängniß.

[Sr. Maj. Brigg „Rover"] ist laut hier eingegangener telegraphischer Meldung am 17. in Plymouth eingetroffen. Alles wohl an Bord.

Ratzeburg, 15. Oct. [Verordnung.] Dieser Tage ist durch königlichen Erlaß die in unserem Herzogthum bisher gebräuchlich gewesene sogenannte Prinzessinnensteuer, derzufolge das Land zur Ausstattung einer zu vermählenden Fürstentochter beizutragen hatte, wie zu Anfang dieses Jahres für den eigentlichen preußischen Staat, so jetzt auch für unser Land definitiv aufgehoben worden.

△▽ **Hamburg**, 18. Oct. [Eintritt Hamburg's in den Zollverein. — Zur Stellung Hamburg's zum norddeutschen Bunde. — Oesterreichische Entschädigungen.] In Anbetracht des Umstandes, daß der Eintritt Hamburg's in den Zollverein sich alsbald als unabweisbar erweisen dürfte, hat die Hamburger Commerz-Deputation an mehrere der tüchtigsten Geschäftsleute in den verschiedenen Branchen ein von dem anerkannten National-Oekonomen, Dr. Soetbeer, verfaßtes Circular erlassen, in welchem die Betreffenden zu einem persönlichen Erfahrungs-Gutachten hinsichtlich des event. Zollvereins-Eintritts Hamburg's aufgefordert werden. — In der vorletzten Sitzung der Hamburger „Bürgerschaft" interpellirten bekanntlich die Abgeordneten Godeffroy und Roß den Senat darüber, ob die Militärleistungen Hamburg's für den norddeutschen Bund nicht vielleicht zweckmäßiger durch maritime Dienste zu ersetzen wären. In der gestrigen Bürgerschaftssitzung erwiderte darauf der Senats-Commissar, daß der Senat wegen des Nicht-Beginnes der Verhandlungen über die Gestaltung des norddeutschen Bundes bis jetzt nicht in der Lage wäre, eine bestimmte Antwort zu ertheilen. Er werde jedoch die wichtige Militärfrage nicht aus dem Auge verlieren. — Die österreichische Regierung wird in einer sehr nahen Zeit die rückständigen Zahlungen für Militärverpflegung und Eisenbahnbeförderungen in Schleswig-Holstein entrichten.

Hannover, 18. Oct. [Die Deputation] der städtischen Collegien hat zur Ueberreichung der Adresse der Stadtbehörden gestern Nachmittag sich nach Berlin begeben. Auch bei einzelnen Ministern wird die Deputation sich Zutritt erbitten. (H. C.)

[Abreise.] Der am hannoverschen Hofe beglaubigt gewesene englische Gesandte Sir Charles Lennox Wyke ist nun nach London abgereist.

Chemnitz, 16. Oct. [Der Chemnitzer Sachsen-Treubund] ist, Dank seinem geheimen Wirken, schneller der Lächerlichkeit anheimgefallen, als zu erwarten war uud, was vielleicht wichtiger, die rücksichtsloseste Verurtheilung, die er in der unabhängigen Presse erfahren, hat vielen über die wahre Absicht der treubündlerischen Sippe die Augen geöffnet. In den hiesigen „Chemnitzer Nachrichten" macht man sich bereits über die Begrüßungsweise der Treubündler in einem besonderen „Bundesliede" lustig. Man will nämlich bemerkt haben, daß die ehrenwerthen Herren sich als Erkennungszeichen mit dem Anlegen des rechten Zeigefingers an den rechten Nasenflügel begrüßen, und da erinnert denn das Lied an die bedeutungsvolle Symbolik des an der Nase Herumführens. (Constit. Z.)

Koburg, 17. Oct. [Herr Samwer] wird, wie man hört, die durch den Tod des Geh. Finanzraths Schnür erledigte Stelle eines Verwalters der Finanzen des Herzogs einnehmen.

Frankfurt, 17. Octbr. [Unser Bürgermeister Dr. Müller] wird mit dem Titel eines Ober-Bürgermeisters für die erlittene Einbuße an den bis daher bekleideten Functionen eines Trägers der Souveränetät der freien Stadt Frankfurt abgefunden werden. Dr. Müller geht seinen Mitbürgern wenigstens in dem einen Punkte voran, sich mit Takt und Geschick in das Unvermeidliche zu fügen. Wir wünschen unseren Landsleuten, daß sie sich diesem Vorgange anschließen. Welche Gefühle es auch sein mögen, die ihnen das erschweren, die Klugheit gebietet es. Ein Mitglied der Deputation soll die tröstliche Versicherung gebracht haben, ein Prinz des königlichen Hauses werde nach einiger Zeit, sobald auf eine freundliche Aufnahme gerechnet werden könne, seinen Wohnsitz in Frankfurt nehmen und hier Hof halten. Bis jetzt ist die Stimmung hier noch nicht von der Art, daß derartige Gunstbezeigungen auf genügende Würdigung Aussicht hätten. Allein die Zeit wird ihre heilende Kraft auch hier nicht verfehlen. Einstweilen befriedigt es allgemein, daß die Gerüchte, wonach Herr v. Patow Frankfurt verlassen wollte, zerstreut worden sind. Die schonende Hand seiner Administration macht sich überall wohlthuend fühlbar. Ihm verdankt Frankfurt namentlich die werthvolle Berücksichtigung, welche den hier obwaltenden eigenthümlichen Verhältnissen in Bezug auf die Rekruten-Aushebung zu Theil wird. — Um den Autor des Pamphlets gegen den Prinzen Wilhelm von Baden zu ermitteln, ist jedem Mitgliede des badischen Offiziercorps das Ehrenwort abgenommen worden, daß ihm der Verfasser oder Urheber des Pamphlets nicht bekannt sei. Diese Procedur findet allgemeine Mißbilligung. Sie schließt einen Gewissenszwang in sich, der mit den Humanitätsideen, die ja als das Erbtheil unseres Jahrhunderts gepriesen werden, schwer in Einklang zu bringen ist. (B. u. H.-Z.)

München, 17. Oct. [Vom Hofe.] König Ludwig I. geht für den Winter wieder nach Italien (Rom) und will am 3. November abreisen. (Der König hat der hilfsbedürftigen Tochter des unter Napoleon erschossenen Palm einen Jahresgehalt von 300 Fl. ausgesetzt.)

Stuttgart, 17. Octbr. [Antwort des Königs.] Gestern empfingen Se. Maj. der König im Schlosse Friedrichshafen die Commission, welche die Kammer der Abgeordneten zur Uebergabe der Adresse auf die Eröffnungsrede gewählt hatte, und entgegnete derselben Folgendes: „Ich danke Ihnen für den offenen Ausdruck Ihrer Gesinnungen; es ist auch Ihnen nicht entgangen, daß unmittelbar nach dem Umsturze geschichtlicher Verhältnisse Würtemberg mit der Stellung, welche es in Deutschland nehmen will, der Entwickelung der neuen Gestaltung zu folgen hat. Wenn nach dem blutigen Kampfe in Deutschland der Geist aufrichtiger Versöhnung zur Herrschaft gelangt, dann dürfen wir hoffen, daß zum Wohle Europa's und seiner Gesittung sich unsere nationale Idee verwirkliche. Ihre Wünsche für die inneren Einrichtungen unseres Vaterlandes werden Gegenstand meiner sorgfältigsten Prüfung sein. Wie Sie aus den Erklärungen meines Ministeriums entnommen haben, sind die erforderlichen Einleitungen hierzu, namentlich zur Revision der Verfassung, bereits getroffen." (Nach Beendigung der Audienz wurden die Mitglieder der Deputation zur kgl. Tafel gezogen, bei welcher auch die Königin erschien. Ein Stuttgarter Blatt bemerkt, wenn in Preußen die Commission des Landtages mit der Adresse dem Könige so weit hätte nachreisen müssen, wie jetzt die unserige, was würden die preußenfeindlichen Blätter in Süddeutschland geschimpft haben!)

Oesterreich.

⁂ **Wien**, 18. October. [Die Sachsen. — Die Landtage. — Die Abgeordnetenconferenz. — Das Handschreiben an Majlath.] Nach authentischen Mittheilungen ist eine Militärconvention Preußens mit Sachsen abgeschlossen, der zufolge Dresden, Leipzig und der Königstein gemischte Garnisonen erhalten, die sächsische Armee aber bis auf die Cadres beurlaubt und den mit dem Nordbunde zu führenden Verhandlungen vorbehalten wird, später die gesammte militärische Organisation des Letzteren zu vereinbaren und danach auch Verfügungen über die Stärke und tactische Eintheilung der zukünftigen sächsischen Armee zu treffen. Die Rückkehr und Beurlaubung der in Oesterreich liegenden Sachsen wird sofort eintreten. Diese Militärconvention ist freilich noch nicht der Friede, aber sie bahnt die Wege dazu. — Die Einberufung der deutsch-slavischen Landtage ist endlich nunmehr wirklich für den 19. November erfolgt. Ungeheures Aufsehen hat es erregt, daß dabei die Berufung der einzigen Versammlung, die auf politische Bedeutung Anspruch machen kann, des ungarischen Landtages, abermals auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wird. Den angegebenen Grund, die in Pest herrschende Cholera, will Niemand als den wirklichen gelten lassen: denn die Epidemie ist in Pest dem Erlöschen jedenfalls näher als in Wien, wohin doch der Landtag beschieden wird, ebenso wie nach Prag, dem eigentlichen Choleraherde und nach Brünn, wo das rückkehrende Militär die bereits erloschene Seuche wieder zum Ausbruche gebracht hat. Die Folge dieser Sistirung der Verfassungslebens in Ungarn ist übrigens jedenfalls, daß die Versammlung der cisleithanischen Landtage zu einer rein provinziellen Bedeutung herabgedrückt wird. Die Behandlung der großen staatsrechtlichen Frage, deren Erledigung allein zu einem constitutionellen Leben in Oesterreich führen könnte, ist abermals auf's Unbestimmte vertagt: denn von der Lösung dieses gordischen Knotens kann doch auch nicht einmal versuchsweise die Rede sein, so lange das ungarische Parlament nicht tagt. — Uebrigens lassen die Gründe des Vorgehens — auch abgesehen von der an maßgebender Stelle herrschenden Abneigung gegen parlamentarisches Leben — sich unschwer errathen. Das Handschreiben an den Hofkanzler Majlath verräth deutlich, daß man, nach der Haltung, die Ungarn und viele seiner Magnaten im Kriege bewiesen, bei Hofe nicht mehr so geneigt ist, es zum enfant gâté zu machen, wie vor Jahr und Tag. Am 13. d. Mts. ward Graf Belcredi beauftragt, den Erblanden den kaiserlichen Dank auszusprechen. Erst vier Tage später, nachdem die Presse auf diesen Mangel aufmerksam gemacht, wird der Hofkanzler in viel weniger warmen Worten angewiesen, dasselbe bezüglich Ungarn's zu thun. Ja, noch mehr! während in dem Handschreiben an den Staatsminister alle deutsch-slavischen Landtheile aufgezählt werden, die im Kriege gelitten, erwähnt der Brief an Majlath gar nicht, daß auch ungarische Comitate ganz erheblich zu Requisitionen herangezogen sind. — Die bei Skene hierselbst tagende Conferenz centralistischer Abgeordneter hat heute Nachmittag ein blühend-schwunghaft abgefaßtes Memorandum Hasner's, Ritter v. Artha, ersten Reichsraths-Präsidenten und Vorsitzenden des Unterrichtsrathes, angenommen, das in folgendem Programme gipfelt:

„1) Festhalten der Februar-Verfassung; deshalb unbedingte Ablehnung jeder Abweichung von den legalen Bahnen in Bezug auf ein durch die Landtage oder eine eigene Delegirten-Versammlung über die Verfassungs-Revision abzugebendes Votum. — 2) Festhalten an dem in der Verfassung gegebenen Maße der gemeinsamen Angelegenheiten und an der gemeinsamen parlamentarischen Behandlung und Beschlußfassung über dieselben in einer regelmäßig wiederkehrenden Versammlung der Reichsvertretung. — 3) Jenseits dieser Grenzen loyale Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen, wo dieselben in einer bis auf unsere Tage fortlaufenden Geschichte ihren Ausgangspunkt nehmen. — 4) Sofortige Einberufung des Reichsrathes und Fortbildung der verfassungsmäßigen Institutionen in wahrhaft constitutionellem Geiste. — 5) Klare und entschlossene Führung einer durch das Vertrauen der Staatsbürger getragenen Regierung bei raschem, thatkräftigen Erfassen der Nothwendigkeit einer vollständigen Reformirung der Verwaltung im Sinne der heutigen Cultur und Freiheit auf dem Gebiete der geistigen und materiellen Interessen."

Punkt 3 ist ein den Autonomisten hingeworfener Brocken — übrigens Phrase, so wie unter den gegebenen Umständen leider auch wohl der ganze Rest des Manifestes. Dennoch ist es beachtenswerth, daß der in diesem Actenstücke deutlich vorherrschende Ton ziemlich klar zeigt, wie selbst die Deutsch-Oesterreicher anfangen, das Schwarzgelbthum allmälig abzustreifen. Selbst ein Staatsmann, der Alles so sehr mit Glaceehandschuhen anzufassen gewohnt ist, wie Hasner, sagt ohne allzuviele Umschweife: die Experimente in der Richtung, daß wir Deutschen die Krankenwärter der interessanten Nationalitäten abgeben sollen, müssen ein Ende nehmen — könnt oder wollt ihr die Ungarn nicht zur Raison bringen, so verlangen wir jetzt den reinsten Dualismus und die nackte Personalunion, fahre das Reich dabei wie immer, damit wenigstens diesseits der Leitha menschlich-erträgliche Zustände eintreten.

Wien, 18. October. [Das Handschreiben des Kaisers an den ungarischen Hofkanzler v. Majlath] lautet:

„Lieber Hofkanzler v. Majlath! Unter den Opfern, welche Mir die jüngst verflossene verhängnißvolle Kriegsperiode auferlegt, war die Vertagung des ungarischen Landtages eines der schwersten, weil die definitive Regelung der verfassungsmäßigen Zustände Meines Königreichs Ungarn und hierdurch auch die Wiederbelebung der verfassungsmäßigen Thätigkeit in Meinem Gesammtreiche auf eine unbestimmte Zeitdauer hinausgerückt wurde.

„Mit um so lebhafterer Freude sehe Ich durch den Friedensschluß die Möglichkeit geboten, den mit Meiner Entschließung vom 24. Juni d. J.

bis zur Beendigung des Krieges vertagten ungarischen Landtag wieder einzuberufen.

„Bei dem bedauerlichen Umfange, welchen die herrschende Epidemie zu Meinem größten Leidwesen in einem großen Theile, insbesondere aber in den Hauptstädten Meines geliebten Königreichs Ungarn genommen hat, muß ich zwar Bedenken tragen, den Termin der Einberufung schon jetzt zu bestimmen; Ich beauftrage Sie jedoch, die erforderlichen Vorkehrungen ungesäumt einzuleiten, damit der Landtag im Falle einer günstigeren Wendung der Gesundheitsverhältnisse seine hochwichtige Wirksamkeit binnen der kürzesten Frist beginnen könne.

„Ich beauftrage Sie ferner, allen Bewohnern Meines Königreiches Ungarn, die zur Vertheidigung des in seiner Existenz bedrohten Reiches freiwillig die Waffen ergriffen, haben, Meinen aufrichtigsten Dank kundzugeben und Meiner wärmsten Anerkennung Ausdruck zu verleihen für die zahllosen Beweise von opferwilliger Theilnahme, welche den verwundeten Kriegern Meiner tapferen Armee und Meiner braven Bundesgenossen von allen Classen der Bevölkerung in gleich liebreicher Pflege entgegengetragen worden ist.

„Die Betreffenden mögen versichert sein, daß, indem sie hiedurch eine der edelsten Pflichten der Nächstenliebe erfüllt, sie zugleich Meinem väterlichen Herzen in seiner tiefsten Bekümmerniß einen wahren Trost gespendet haben.

Wien am 17. October 1866. Franz Joseph m. p."

[Das Handbillet des Kaisers] an den General der Cavallerie, Grafen Clam lautet:

„Lieber General der Cavallerie Graf Clam-Gallas.

„Auf Grund der eingelaufenen Meldungen des Commando's der Nord-Armee, daß der Zustand Ihres Armeecorps nach dem Gefechte bei Gitschin zur Einstellung der Offensiv-Operationen der Hauptarmee zwinge, mußte über so folgenschwere Vorgänge die nähere Erhebung eingeleitet und Sie hiezu von der Armee abberufen werden.

„Nachdem die Voruntersuchung den Mangel eines jeden Sie gravirenden Thatbestandes constatirt hatte, genehmigte Ich gerne die von Ihnen zur eigenen Rehabilitirung erbetene kriegsrechtliche Untersuchung und spreche Ihnen nun Meine volle Befriedigung darüber aus, daß das in allen Instanzen bestätigte Kriegsrechts-Urtheil Ihre vollständige Schuldlosigkeit anerkannt und dadurch Meiner Armee und dem Staate den Ruf und Namen eines tapferen Generalen, der Mir und Meinem Hause lange Jahre mit wahrer Hingebung diente, makellos erhalten hat.

Schönbrunn, am 13. October 1866. Franz Joseph m. p."

Frankreich.

* **Paris,** 17. Octbr. [Ueber das Befinden des Kaisers] waren an der heutigen Börse wieder beunruhigende Gerüchte in Umlauf, welche indeß im vollsten Widerspruche mit den authentischen Berichten von Personen stehen, die in Biarritz sind und sich täglich von dem vortrefflichen Befinden Napoleon's III. überzeugen können. Die Zweifel des Publikums werden durch die Nachrichten vermehrt, die über die Verhandlungen bekannt werden, welche der Kaiser mit einigen seiner vertrautesten Räthe gepflogen haben soll wegen Einsetzung eines Regentschaftsrathes. Nach allem, was gesagt wird, ist über diesen Gegenstand nichts beschlossen, es wäre aber in keiner Weise befremdlich, wenn man gerade in Folge der Unruhe, die sich des Landes während der jüngsten Unpäßlichkeit des Staatsoberhauptes bemächtigt hatte, sich zur Ausführung der erwähnten Maßregel veranlaßt fühlte. Vorläufig scheint jedoch noch kein Entschluß gefaßt worden zu sein. Wie es heißt, wird der Kaiser nicht vor dem 23ten hier eintreffen und er wird hier wiederholt Revuen abhalten und sich zu Pferde zeigen. Briefen aus Biarritz zufolge hat er auch die Reise von Biarritz nach Bayonne zu Pferde gemacht und diese allerdings nicht sehr große Strecke auch auf der Rückreise zu Pferde zurückgelegt.

[Ueber die Lyoner Angelegenheit] sind die Blätter ersucht worden, so wenig als möglich zu sprechen. Trotzdem bringt der „Nord" Nachrichten aus Lyon, die höchst traurig lauten. Die Seidenfabrication liegt darnieder. Der amerikanische Krieg ist noch nicht verschmerzt, der Rohstoff ist theuer und die Lyoner Arbeiter wollen durchaus nichts in ihren alten Gewohnheiten und Anschauungen ändern, um die Concurrenz mit dem Auslande tragen zu können.

Belgien.

Brüssel, 17. October. [Der Lord-Mayor von London], der vorgestern hier ankam und in dem Hauptquartier der englischen Schützen abgestiegen ist, wohnte später dem Feste bei, welches für die fremden Schützen in der Freimaurerloge veranstaltet war. Gestern wurde er vom Könige und der Königin im Palais empfangen und später zum Diner in Laeken geladen.

Dänemark.

† **Kopenhagen,** 17. Oct. [Einführung der allgemeinen Wehrpflicht unter beachtenswerthen Umständen.] Die von dem Ministerium Frys-Frysenborg niedergesetzte Vertheidigungs-Commission hat in der Armee-Organisationsfrage ein Gutachten erstattet, dem ich folgende Einzelnheiten entlehne: Nach allmäliger Abschaffung des Stellvertretungssystems wird die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Im Laufe des nächsten Jahres werden in Folge dessen sämmtliche Dienstpflichtige zu den Fahnen herangezogen und es wird alsdann nach Beendigung einer fünfmonatlichen Rekrutenschule die Eintheilung der Soldaten in drei Classen verfügt. Die erste Classe und die zweite werden beurlaubt, um resp. zu Beginn des nächsten Jahres und bei Eröffnung der nächstjährigen Exercierperiode zu kurzer Dienstleistung herangezogen zu werden. Die dritte oder am wenigsten verwendbar ausgebildete Classe aber wird für die Dauer von 16 Monaten zum Garnisondienste verwendet.

\+ **Breslau,** 20. October. [Ankunft des kronprinzlichen Paares.] Mit dem um 50 Minuten verspätet hier eingetroffenen Schnellzuge langte heute Früh um 7 Uhr 10 Minuten das kronprinzliche Paar mit zwei Kindern auf dem Centralbahnhofe an. Se. kgl. Hoheit der Kronprinz, in der Uniform des ihm verliehenen 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8, stieg zuerst aus dem königlichen Salonwagen und wurde von dem Commandanten Generallieutenant v. Bojanowsky, dem Regierungs-Präsident v. Götz, dem Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Ende und dem Eisenbahn-Director Offermann begrüßt. (Se. Excellenz der Oberpräsidenten Frhr. v. Schleinitz war in Folge eines Unwohlseins zu erscheinen verhindert.) Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin betrat wenige Minuten später den Perron, von wo höchstdieselbe von ihrem erlauchten Gemahl zu dem von Herrn Posthalter Rother gestellten Wagen geführt wurde. Die kronprinzlichen Kinder Heinrich und Victoria wurden zu den Wagen nachgetragen. Im Gefolge Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin befand sich die Hofdame Gräfin Hohenthal, und im Gefolge Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen der Adjutant Graf zu Eulenburg, Oberst-Lieutenant v. Krosegk und der Leibarzt Dr. Wegener. Die hohen Herrschaften fuhren sofort nach dem königl. Palais, wo die Auffahrt vom Exercierplatze erfolgte. An der Rampe des neuen königl. Palais stieg Se. königl. Hoheit aus und empfing seine hohe Gemahlin am Eingange, wo das erlauchte Paar von dem Schloßhauptmann Freiherrn v. Gaffron begrüßt wurde.

Um 10 Uhr begiebt sich Se. königl. Hoheit der Kronprinz vermittelst Extrapost nach Oels. Bald darauf wird Herr Oberbürgermeister Hobrecht eine Audienz bei Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin erhalten, in welcher die hohe Frau diejenigen Anstalten und Schulen näher bezeichnen wird, die sie mit ihrer Gegenwart zu beglücken gedenkt. Um 2 Uhr findet im königl. Palais ein Diner statt, zu welchem bereits die Einladungen erfolgt sind.

Breslau, 20. Octbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Neue Friedrichsstraße in Augustenruh ein Pelzkragen von Bisam und ein Muff dunkelbrauner Genotte; Wallstraße 14b ein silberner Kaffeelöffel, gez. F. S. im Werthe von 2 Thlr., 2 feine leinene Frauenhemde, gez. F. S., 1 Paar Frauenstrümpfe, gez. F. S. Nr. 5 und 1 weißes Taschentuch, gez. S. S.; Ohlauerstraße 27 ein Paletot von schwarzem Tuch mit grün und schwarz gemustertem Futter; aus einem unverschlossenen Zimmer einer Kaserne im Bürgerwerder eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand; Neue Gasse Nr. 19 ein Dienstpaletot von schwarzem Tuch mit blauem Kragen und blanken Knöpfen, ein schwarzer Tuchrock, ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, ein Paar graue Buckskinghosen, ein Knaben-Paletot von schwarzem Tuch mit weißen Knöpfen, ein Paar schwarztuchene Knabenhosen, eine dergleichen Jacke, ein Damen-Paletot von schwarzem Tuch mit grün- und grauwollenem Stoffe gefuttert, ein Damenmäntelchen von schwarzem Tuch mit Glanzkittei gefuttert, ein Sommermantel von leichtem Damentuch, ein kornblaues wollenes Kleid mit gelbseidenen Streifen, ein braunwollenes Kleid mit gelben Streifen und ein grün- und weißcarrirtes Battistkleid; auf dem Niederschl.-Märk. Bahnhofe, kurz vor Abgang des Abendzuges, einer Dame, welche letzteren benutzen wollte, aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit 40 Thlr. Inhalt, in Kassenscheinen zu 25, 5 und 1 Thlr. bestehend, und ebendaselbst einer zweiten weiblichen Person ein Portemonnaie mit 3 Thlr. Inhalt.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Eine Taschenuhr; das Zifferblatt qu. Uhr hat deutsche Ziffern und ist am Rande etwas beschädigt; ein Wäschkorb mit 24 Stück halben Quartflaschen, welche mit der Etiquette Falkenthal versehen sind.

Verloren wurden: Eine silberne Cylinderuhr; zwei Briefe, in dem einen befanden sich 23 Thlr. 23 Sgr. baar und 3 Wechsel, in dem zweiten ein Accept von Glücksmann.

Gefunden wurden: Ein Militär-Gestellungsschein und ein Lehrbrief, beide Schriftstücke auf den Schuhmachergesellen Heinrich Weichert lautend; ein auf Wilhelmine Schöbel lautendes Gesindedienstbuch. (Prov.-Z.)

☐ **Breslau,** 19. Octbr. [Notizen aus dem Vereinsleben.] In der letzten Vorstands-Sitzung der alten städtischen Ressource wurde Herr Kaufm. Hofferichter zum stellvertretenden Vorsitzenden erwählt, da der am Sonntag dazu gewählte Justizrath Bouneß das übernommene Amt wegen Ueberhäufung mit Berufsgeschäften nicht fortführen zu können erklärte. — Der Consum-Verein wird sein zweites Lager (Klosterstraße Nr. 80) in den nächsten Tagen eröffnen, da es ihm nun gelungen ist, einen zuverlässigen Lagerhalter zu finden. — Der Frauenbildungs-Verein wird seine Vorträge am 5. November wieder aufnehmen.

[Berichtigung.] Die Breslauer Handelskammer hat die Summe von einhundert, nicht, wie im heutigen Morgenblatte in Folge eines Druckfehlers angegeben, fünfhundert Thalern dem hiesigen Unterstützungsverein für verwundete Krieger verabfolgt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 19. Oct. 10 U. Ab.	338,26	+1,8	SO. 1.	Heiter.
20. Oct. 6 U. Mrg.	338,50	—1,2	SO. 1.	Heiter, Reif.

Breslau, 20. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 6 Z. U.-P. — F. 5 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 19. Oct. (Abends). Der Gemeinderath hat den in seiner letzten Sitzung gefaßten Beschluß umgestoßen und nach einer langen stürmischen, sehr energische Angriffe auf den Jesuitenorden enthaltenden Debatte beschlossen: auszusprechen, daß er die Ansiedelung der Jesuiten nicht wünsche; zugleich hat er seine Rechts-Section beauftragt, die geeigneten Schritte zu deren Verhinderung vorzuschlagen.

(Tel. Dep. der Bresl. Ztg.)

Florenz, 19. October. Die „Opinione" schreibt: Nach dem „Plebiscit" findet keine allgemeine Parlamentswahl statt. Venetien wählt seine Deputirten. Man glaubt, der Zusammentritt des Parlaments erfolge Anfangs Dezember. (Wolff's T. B.)

Venedig, 19. Oct. Leboeuf übergab um 8 Uhr Morgens Venetien der Municipalität. Die Oesterreicher haben sich zu derselben Zeit nach Triest eingeschifft, vom Volke ehrenvoll begrüßt; dann rückten die italienischen Truppen ein, die warm empfangen wurden.

(Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 19. October, Nachm. 3 Uhr. Die Börse beobachtete eine träge Haltung. Die Rente eröffnete zu 68, 72½ und schloß bei unbelebtem Geschäft zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89⅝ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 67½. Ital. 5proc. Rente 55, 45. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 375, 00. Credit-Mob.-Aktien 623, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 415, 00. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 306, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 78⅛.

London, 19. Oct., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 89½. 1procentige Spanier 32½. Sardinier —. Italien. 5% Rente 54. Lombarden 16. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 88. Neue Russen 90½. Silber 61. Türk. Anleihe 1865 28⅞. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1828 68¾.

Wien, 19. October. [Abendbörse.] Credit-Actien 149, 10. Nordbahn 163, 00. 1860er Loose 79, 00. 1864er Loose 70, 00. Oesterr.-Französische Staatsbahn 189, 70. Czernowitzer —, —. Böhmische Westbahn —. —. Wenig Geschäft.

Frankfurt a. M., 19. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Im Allgemeinen fester. Baierische Präm.-Anl. 94⅛ Br. Schluß-Course: Wiener Wechsel 90⅞. Finnländische Anleihe 82⅝ Br. Neue 4½% Finnländische Pfandbriefe 82⅛. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 73⅜. Oesterr. Bankantheile 650. Oesterreich. Credit-Actien 132½. Darmst. Bank-Actien 205½. Meininger Creditactien —. Oesterr.-Fr.-Staats-Eisenb.-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 32. Ludwigshafen-Bexbach 144⅞. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank —. 1854er Loose 53⅜. 1860er Loose 60¾. 1864er Loose 64⅜ Br. Badische Loose 50¼ Br. Kurhessische Loose 53. Oesterr. National-Anlehen 50⅛. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 37¼.

Hamburg, 19. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds lebhaft. Eisenbahnen durchgehends höher. Valuten schwächer. Altona-Kieler alte 137, neue 131. — Schluß-Course: National-Anleihe 50¼. Oesterreichische Credit-Actien 56¼. Oesterr. 1860er Loose 60. Mexicaner —. Vereinsbank 108½. Norddeutsche Bank 118¼. Rheinische 116. Nordbahn 72⅛. Finnländische Anleihe 81⅝. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 83¼. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 78⅛. 6pCt. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 66⅞. Disconto 3½ %. Wien 98½ not., 99½ bez. Petersburg 26⅜ not., 26⅛ bez.

Hamburg, 19. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhiger, ab auswärts lebhaft animirt, 2 Thlr. höher. Pr. Octbr.-Novbr. 5400 Pfd. netto 149 Bancothaler Br., 147 Gld., pr. Nov.-Dezbr. 144½ Br. u. Gld. Roggen loco knapp, ab Königsberg pr. April-Mai 75 bis 76 und 76 bis 77 bez., zu 76 bis 77 angeboten. Pr. Oct.-Nov. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gld., pr. Novbr.-Dezbr. 91 Br., 90 Gld. Oel pr. Octbr. 28, pr. Mai 27¼. Kaffee ruhiger Markt. Zink loco 13⅝.

Liverpool, 19. Oct., Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Mehr gefragt. Wochenumsatz 103,000, zum Export verkauft 25,000, wirklich exportirt 25,000, Consum 46,000, Vorrath 650,000 Ballen.

Middling amerikanische 15½, middling Orleans 15¾, fair Dhollerah 11¾, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10, Bengal 8⅝.

Antwerpen, 19. October. Petroleum, raff. Type, weiß: 68½ Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 19 October, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. October 104, 00, pr. October-Dezember 104, 50, pr. Januar-April 105, 00. Mehl pr. October 70, 25, pr. Januar-April 73, 00. Spiritus pr. October-Dezember 60, 50

London, 19. Octbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen 2 Sh. höher gefordert, Montagspreise bezahlt. Frühjahrsgetreide zu Montagspreisen fest. — Regen.

Amsterdam, 19. October. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 5 Fl. höher. Roggen 4 Fl. höher, ziemliches Geschäft. Raps pr. October 74, pr. Mai 78½. Rüböl pr. November 41½, pr. Mai 43⅞.

Berlin, 19. Octbr. Die günstige Stimmung des gestrigen Tages war heute in verstärktem Grade vorhanden, wenngleich auch wiederum die Anzahl der von der Börse beachteten Papiere keine allzugroße. Vor Allem erfreuten sich abermals Eisenbahn-Actien der Gunst der Käufer, die nicht wenigen mehr oder minder beträchtliche Courserhöhungen eintrug. So hob Frage und Mangel an Material den Preis für Alt.-Kieler um volle 3%, Berg., Rhein., Oberschl. stiegen bei ziemlichen Umsätzen um 1 resp. 1½%, endlich verkehrt Nordbahn rege mit gleicher Erhöhung. Auch die österr. Papiere kamen, meist auf Deckungen hin, steigend und belebt in den Handel; Amerikaner und italienische Rente bei regen Umsätzen ebenfalls etwas anziehend. Dagegen zeigten sich heute russische Fonds vernachlässigt und nicht immer preishaltend, ebenso erhielt sich in Bank- u. Creditactien die bisherige Stagnation und schließlich fanden sich Eisenbahn-Prioritäten vernachlässigter als sonst. Das Geschäft in preuß. Staatspapieren war von keiner Ausdehnung, die Mehrzahl derselben behauptete letzten Coursstand, 4%ige Anleihen zogen um ¼ und 4½%ige um ⅛ an. Hessische Loose um ½ Thlr., Präm.-Anl. drückte sich ½. (B.- u. H.-Ztg.)

[Breslauer Börse vom 20. October.] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 77½—5/12 bez. u. Gd. Oesterr. Banknoten 78¾—⅝—¼ bez. Schles. Rentenbriefe 92 Br. Schles. Pfandbriefe 88⅞ Br. Oesterreich. National-Anleihe 52 Gd. Freiburger 137½ Br. Neisse-Brieger 99¼ Br. Oberschles. Litt. A. u. C. 167¾ Br. Wilhelmsbahn —. Oppeln-Tarnowitzer 73½ Br. Oesterr. Credit-Actien 57⅝ Gd. Schles. Bank-Verein 112 bez. 1860er Loose 62 Br. Amerikaner 74⅛—74 bez. u. Gld. Warschau-Wiener 56 Br. Minerva 30¼ bez.

Breslau, 20. October. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	89—93	87	82—85	Gerste	54—55	53	51—52
do. gelber	88—90	86	82—84	Hafer	31—32	30	29
Roggen	65	64	63	Erbsen	63—66	60	55—58

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	216	208	188	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	196	186	176	
Sommerrübsen	176	166	156	
Dotter	160	150	140	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles — Br. Gd., — Thlr.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. 120 Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Spiritus.

Berliner Börse vom 19. October 1866.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	97¼ B.
Staats-Anl. von 1859	5	102¼ bz.
dito 1850. 52	4	88¾ bz.
dito 1853	4	88¾ bz.
dito 1854	4½	97⅜ bz.
dito 1855	4½	97⅜ bz.
dito 1856	4½	97⅜ bz.
dito 1857	4½	97⅜ bz.
dito 1858	4½	97⅜ bz.
dito 1864	4½	97⅜ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79¼ bz.
Pommersche	3½	79 G.
Posensche	4	— —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88¾ B.
Schlesische	3½	87¼ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	89¼ G.
Pommersche	4	89¼ G.
Posensche	4	88⅝ G.
Preussische	4	89¼ G.
Westph. u. Rhein.	4	92 bz.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	91½ G.

Louisd'or 110¾ bz. Oest. Bk. 78 bz.
Goldkr 9. 7½ G. Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	45 B
dito Nat.-Anl.	5	51½ G.
dito Lot.-A. v. 60	5	62¾ à 61¼ à 61 b.
dito dito 64	—	35¾ bz. u. G.
dito 54er Pr.-A.	4	57 B.
dito Eisenb.-L.	—	62 bz
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53⅞ à 54⅛ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	88¼ bz
dito Holl. Anl. 1864	5	93 G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	63 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300	5	88¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	— — —
Baden. 35 Fl. Loose	—	28½ B
Amerikan. St.-Anl.	6	74¼ à 74 à ⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	95 G.
dito II.	4½	95 G.
dito IV.	4½	93¼ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	76 bz.
Cöln-Minden	4½	96¼ G.
dito II.	5	101 G.
dito	4	85½ B
dito III.	4	83½ G.
dito	4½	94½ bz.
dito IV.	4	83½ bz.
dito V.	4	82¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— —
dito III. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	74¼ etw. b u B.
Niederschl.-Märk.	4	88⅝ bz.
dito conv.	4	88¾ G.
dito III.	4	86½ G
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 B
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	88 bz.
dito D.	4	88 bz.
dito E.	3½	78¾ G.
dito F.	4½	93⅜ bz.
Oest.-Franz.	3	243½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	218½ b u. G.
Rhein v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	Cours
Aachen-Mastrich	—	—	4	32¼ B.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	—	4	103½ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	150 bz
Berlin-Anhalt	11⅚	13	4	216 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	72¾ B
dito St.-Prior.	—	—	5	100¼ B.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	158 G.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	206½ bz. u. G.
Berlin-Stettin	7⅚	—	4	136½ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	59 bz
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	137⅞ bz.
Cöln-Minden	15⅚	—	3½	149 bz
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	50¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	70¼ bz.
dito dito	—	—	5	78 B
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	80½ bz.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	144 etw. bz. u. B.
Magd.-Halberst.	25	15	4	198 G.
Magdb.-Leipzig.	18¾	—	4	261¾ G.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	130 bz.
Mecklenburger	3½	3	4	70½ bz.
Neisse-Brieger	4⅘	5⅘	4	99¼ bz.
Niedrschl. Märk.	4	4	4	89 bz.
Niedrschl. Zwgb.	4 1/12	3⅔	4	75½ G.
Nord., Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	72¼ à 72¾ bz. u. G.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	167 à 168 bz.
dito B.	10	11⅔	3½	147 G.
dito C.	10	11⅔	3½	167 à 168 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	98½ à ¼ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	7⅓	5	107 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	73 G.
Rheinische	6¼	—	4	117½ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	118¼ bz.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	29½ bz.
Stargard-Posen	3½	—	3½	92¾ bz.
Thüringer	8	8⅓	4	139 B
Warschau-Wien	7 11/12	—	5	56¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1864	1865	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	155 bz.
Braunschw. B.	—	—	4	86 B.
Bremer Bank	7 8/10	6½	4	116 G.
Danziger Bank	7½	7 3/10	4	107 B.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	95 B
Geraer Bank	8	7⅝	4	102⅝ G.
Gothaer "	7	7½	4	97¾ B.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	89½ G.
Hamb. Nordd. B.	7⅚	9	4	116⅛ bz
" Vereins-B.	7 21/32	8 19/39	4	108 G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	108 G.
Luxemburger B.	4	6	4	80 B.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	92 etw. bz.
Posener Bank	7	6⅓	4	98 B.
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 14/15	4½	156 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	63 bz
Weimar "	7	8½	4	95 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106⅛ bz
Coburg Credb. A.	8	8¼	4	88 B.
Darmstädter "	6	6⅓	4	81 G
Dessauer "	—	—	—	2¼ B
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	96¾ bz.
Genfer Credb.-A.	—	½	4	24¾ bz. u. G.
Leipziger "	4	—	4	77 bz.
Meininger "	7⅙	—	4	92½ bz
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20 B.
Oesterr. Credb. A.	5	—	5	56¾ à 57 bz.
Schl. Bank-Ver.	8½	7⅛	4	111½ G.
Minerva	—	1	5	29¾ etw. bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	8⅓	5⅓	5	96 etw. bz.

Berlin, 19. Octbr. Weizen loco 65—85 Thlr. nach Qualität, gelber uckermärker 82½ Thlr. bez., Lieferung pro Oct. 76 Thlr., Oct.-Nov. 75 Thlr., Nov.-Dez. 74¼—75 Thlr. bez., April-Mai 75—¾—½ Thlr. bez. — Roggen loco 80—83pfd. 53¾—55 Thlr. ab Kahn bez., 80—82pfd. 54—½ Thlr. ab Kahn bez., schwimm 81—82pfd. 54½ Thlr. bez., pro Oct. 52½—¾—¼—¾ Thlr. bez., Oct.-Nov. 52½—⅝—¼ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Nov.-Dez. 52—¼—52 Thlr. bez., Frühjahr 50—⅝—¼—⅜ Thlr. bez., Mai-Juni 50½—51—50⅜—50½ Thlr. bez. — Gerste große und kleine 43—51 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 24—27½ Thlr. bez., Oct. 26½ Thlr. bez., Oct.-Nov. 26¼ Thlr. bez., Nov.-Dez. 26¼ Thlr. Br., Frühjahr 26¾—27 Thlr. bez., Mai-Juni 27 Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Kochwaare 60—68 Thlr., Futterwaare 54—58 Thlr. — Winterraps loco poln. 92 Thlr. bez. — Rüböl loco 13⅔ Thlr. bez., Oct. 13 17/24—7/12 Thlr. bez., Oct.-Nov. 13 1/12—13 Thlr. bez., Nov.-Dez. 12 11/12—¾ Thlr. bez., Dez.-Jan. 12¾ Thlr. bez. und Br., April-Mai 12⅞ Thlr. bez. — Leinöl loco 14⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16¼ Thlr. bez., mit Faß 15⅞ Thlr. bez., Octbr. 15⅞—11/12 Thlr. bez., Oct.-Nov. 15 7/24—½ Thlr. bez. und Br., 5/12 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 15 5/12—⅜ Thlr. bez., April-Mai 15 7/12—⅔ Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld.

Breslau, 20. October. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 2 Grad Wärme. Am heutigen Markte fanden die schwachen Zufuhren gute Beachtung und wurden neuerdings höhere Forderungen bewilligt.

Weizen bei guter Frage, pr. 85 Pfd. schles. weißer 82—94 Sgr., gelber 81—91 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen gut gefragt, pr. 84 Pfund 63—66 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste wenig zugeführt, pr. 74 Pfd. 51—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer begehrt, pr. 50 Pfd. 29—32 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen in Futterwaare sehr gefragt. — Wicken gefragt. — Oelsaaten in schlesischer Waare gefragt, in galizischer wenig beachtet. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 70—90 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein in geringer Waare stark offerirt. Rapskuchen gefragter, 42—44 Sgr. pr. Ctr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.